

Erfand die „Anne Kaffekanne“

Ehrung für Fredrik Vahle, Vater des neuen deutschen Kinderliedes

KARIM SAAB
THOMAS FREITAG

Solange Erwachsene noch unterschiedliche Kinderlieder erinnern, ist Deutschland ein geteiltes Land. Ostler kennen Gerhard Schöne, Westler Fredrik Vahle.

Doch Vahles „Pinguin-Lied“ gilt heute schon als Klassiker und zählt zu den beliebtesten Reigen-Spielen in den Kindergärten. Vor Beginn streiten sich die Kleinen in der Regel, wer der Eisbär sein darf. Dann stellen sich alle im Kreis auf, fühlen sich wie Pinguine, watscheln, frieren und kitzeln sich am Kinn. Die letzte Strophe heißt dann: „Horch, wer brummt denn da,/ das muss der Eisbär sein.“ Daraufhin müssen sich alle ducken ganz klein machen: „Und der Eisbär tappt/ schon heran, o Schreck!/ Pitsch, patsch, Pinguin,/ da watscheln alle weg.“

Der Liedermacher Fredrik Vahle hat sich oft von Tieren inspirieren lassen. Aus ihrem Verhalten und ihrer „instinktiven Bewegungsfreude“ folgert er ein auch für Menschen nützliches Verhalten.

Fredrik Vahle darf als der Va-



Begeistert Kinder und Erwachsene mit seinen Liedern und Kinderbüchern: Fredrik Vahle.

FOTO: PROMO

ter des neuen deutschen Kinderliedes angesehen werden. Am Sonntag erhält er den Sonderpreis des Kinder-Musik-Theater-Festivals in Berlin. Zwar werden seine Songs in den Medien nicht rauf und runter gespielt. Seine Popularität ist eher die eines mittelalterlichen Spielmanns, dessen Kunst und guter Ruf mündlich verbreitet werden. Denn leider rangiert das Kinderlied auf der literarischen Prestigeskala

noch immer weit hinten. Und das, obwohl Liedermacher wie Vahle das althergebrachte Kinderlied raffiniert um brisante Themen wie Schule oder Politik erweitert haben. Vahle hat mittlerweile 23 CDs vorgelegt. Aus Anlass seines 60. Geburtstags erschien kürzlich im Patmos-Verlag „Guck, der kleine König kommt“, eine Auswahl seiner schönsten Lieder, meisterlich illustriert von Manfred Bofinger.

Bei seinen Auftritten erzählt Vahle auch gern Geschichten. Der große, elegante Mann mit blauen Augen und weißem Haar versteht es, sein Publikum mit Wortwitz, Sprachmodulationen und einer klaren Körpersprache zu faszinieren. Wenn er auf der Bühne vom „Cowboy Jim aus Texas“ oder von „Anne Kaffekanne“ singt, vergisst man sein zweites Leben als Professor an der Universität Gießen. Fredrik Vahle hat zu Sprache und Bewegung vielfältige Untersuchungen vorgelegt, fernöstliche Bewegungslehren studiert und in seine Erfahrungen mit den Kindern einbezogen. Und er hat auch Kinderlieder anderer Völker gesammelt und Lieder aus vielen Sprachen nachgedichtet. Man tut ihm übrigens Unrecht, wenn man ihn in die West-Schublade steckt. Vahle verbrachte seine Kindheit in Stendal, das er 1956 als 14-Jähriger verließ.

► *Fredrik Vahle: Lieder und Geschichten (ab drei Jahre).* 30. November, 15 Uhr. BKA-Luftschloss, Berlin-Mitte, Schlossplatz. Karten unter ☎ 030/61402164.